

Kabarettist gab die Zugabe unaufgefordert

KULTUR Richard Rogler war am Sonnabend zu Gast im Hotel Reichshof in Norden



Seine Körpersprache ist sein Markenzeichen: Richard Rogler.

BILD: KIEFER

Der gut aufgelegte Rheinländer brauchte nicht lange, um das Publikum in seinen Bann zu ziehen.

VON BODO KIEFER

NORDEN - Der beliebte politische Kabarettist Richard Rogler war am Sonnabend auf Einladung der Bürgerstiftung Norden zu Gast im Hotel Reichshof in Norden. Der große Saal des Hotels diente als Ausweichquartier, weil der Theatersaal der Oberschule in der Osterstraße noch saniert wird.

Der gut aufgelegte Rheinländer brauchte nicht lange, um das Publikum mit seinem neuen Programm „Stimmung“ in seinen Bann zu ziehen. Politiker aller Couleur bekamen ihr Fett weg.

Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel bleibt nicht verschont. „Ihr widerfuhren im Laufe ihres Lebens immer wieder Wunder. Als der Himmel ihr per Blitz Verstand zusenden wollte, hatte sie sich allerdings bewegt und es traf den zufällig hinter ihr stehenden Gregor Gysi.“

Parteien sind in seinen Augen „Vereine für Menschen, die auf natürlichem Wege keine Freunde finden“. Davon ist er fest überzeugt. Apropos Freunde. Mit Christian Wulff sei er mal auf Nordenerney essen gewesen. „Hoffentlich hat uns da beim He-

rausgehen kein Fotograf aufgenommen, wäre mir echt peinlich“, sagt er. Für gutes Essen hat er durchaus etwas übrig. Er habe sich der Gruppe der Fleischtölpel angeschlossen. „Supertruppe, hier wird wirklich was weggeputzt, Wein, Bier, Würste – alles nach meinem Geschmack, das hilft mir die Figur fit zu halten für den Strand.“ Neue Sportarten wie Walking oder Yoga kommen für ihn nicht infrage.

Dass Sport gefährlich ist, hatte er kürzlich am eigenen Leib erfahren – beim Fußball vorm Fernseher. „Nach der Fernbedienung und der Flasche Bier wollte ich greifen und bin ausgerutscht, Knie kaputt. Zum befreundeten Apotheker gegangen, um Salbe zu holen. Gibt der mir statt dessen eine Packung Viagra damit ich mal auf andere Gedanken komme.“

Mit der Zugabe fackelte er nicht lange und gab sie unaufgefordert direkt am Ende seines Vortrags. „Was soll das auch? Sie klatschen Beifall, ich verabschiede mich, gehe in die Umkleidekabine, warte dort, komme wieder raus. Sie klatschen wieder. Reine Zeitvergeudung und schädlich für meine Knie, deswegen hänge ich die Zugabe direkt an.“ Das Norden Publikum war begeistert und ging nach anhaltendem Applaus getreu dem Programmtitel des Kabarettisten stimmungsvoll nach Hause.

*„Parteien sind
Vereine für
Menschen, die
keine Freunde
finden“*

RICHARD ROGLER